

4. Mit Elend und mit Leid

1. Mit E - lend und mit Leid ver - treib ich mei - ne
 2. Ich hab mich lang ge - wehrt, da - wi - der mich ge -

1. Mit E - lend und mit Leid ver - treib ich mei - ne
 2. Ich hab mich lang ge - wehrt, da - wi - der mich ge -

1. Mit E - lend und mit Leid ver - treib ich mei - ne
 2. Ich hab mich lang ge - wehrt, da - wi - der mich ge -

1. Mit E - lend und mit Leid ver - treib ich mei - ne
 2. Ich hab mich lang ge - wehrt, da - wi - der mich ge -

1. Mit E - lend und mit Leid ver - treib ich mei - ne
 2. Ich hab mich lang ge - wehrt, da - wi - der mich ge -

5

Zeit, weil mich um Eu - ret - wil - len die Lieb so hart be - streit'.
 sperrt, je mehr ich bin ent - ge - gen, je streng'r sie mit mir fährt.

Zeit, weil mich um Eu - ret - wil - len die Lieb so hart be - streit'.
 sperrt, je mehr ich bin ent - ge - gen, je streng'r sie mit mir fährt.

Zeit, weil mich um Eu - ret - wil - len die Lieb so hart be - streit'.
 sperrt, je mehr ich bin ent - ge - gen, je streng'r sie mit mir fährt.

Zeit, weil mich um Eu - ret - wil - len die Lieb so hart be - streit'.
 sperrt, je mich ich bin ent - ge - gen, je streng'r sie mit mir fährt.

Zeit, weil mich um Eu - ret - wil - len die Lieb so hart be - streit'.
 sperrt, je mehr ich bin ent - ge - gen, je streng'r sie mit mir fährt.

Valentin Haußmann: Rest von polnischen und andern Tänzten
4. Mit Elend und mit Leid

10

Sie zwingt das Her-ze mein, nimmt es ge-wal-tig ein, ihr'
Ich glaub, daß es sei wahr, für Lieb nichts hil-fet gar, kein'

Sie zwingt das Her-ze mein, nimmt es ge-wal-tig ein, ihr'
Ich glaub, daß es sei wahr, für Lieb nichts hil-fet gar, kein'

Sie zwingt das Her-ze mein, nimmt es ge-wal-tig ein, ihr'
Ich glaub, daß es sei wahr, für Lieb nichts hil-fet gar, kein'

Sie zwingt das Her-ze mein, nimmt es ge-wal-tig ein, ihr'
Ich glaub, daß es sei wahr, für Lieb nichts hil-fet gar, kein'

Sie zwingt das Her-ze mein, nimmt es ge-wal-tig ein, ihr'
Ich glaub, daß es sei wahr, für Lieb nichts hil-fet gar, kein'

15

Flamm kann ich nicht stil-len, ist mir ein schwe-re Pein.
Schild noch Kreuz noch Se-gen, an mir be-weist sich's klar.

Flamm kann ich nicht stil-len, ist mir ein schwe-re Pein.
Schild noch Kreuz noch Se-gen, an mir be-weist sich's klar.

Flamm kann ich nicht stil-len, ist mir ein schwe-re Pein.
Schild noch Kreuz noch Se-gen, an mir be-weist sich's klar.

ihr Flamm kann ich nicht stil-len, ein schwe-re Pein.
kein Schild noch Kreuz noch Se-gen, be-weist sich's klar.

Flamm kann ich nicht stil-len, ist mir ein schwe-re Pein.
Schild noch Kreuz noch Se-gen, an mir be-weist sich's klar.

3. Das macht allein die Stund,
da mich Eu'r roter Mund
so höflich tät anlachen,
ward bald mein Herz verwundt.
Auch Eure freundlich Wort,
die ich von Euch gehört,
geb'n Ursach zu den Sachen,
daß mich die Lieb betort.

4. Nun klag ich mich zu spat
und bin in Liebe matt,
darinnen ganz ersoffen,
weiß weder Hilf noch Rat,
wo Ihr, o Säuberlich,
nicht laßt erbiten Euch,
daß mir Eu'r Gunst steh offen,
wenn ich Eu'r Herz erweich.